

Jung und Alt in Ibbenbüren: K(r)ampf der Generationen?

3. Ibbenbürener Zukunftswerkstatt am 11. August

Ibbenbüren. Jung und Alt in Ibbenbüren: K(r)ampf der Generationen? So lautet der Titel der 3. Ibbenbürener Zukunftswerkstatt, die auf Initiative der Lokalen Agenda 21 am Samstag, 11. August 2007, von 9-18 Uhr im Blick.Punkt der evangelischen Christusgemeinde in der Kanalstraße stattfindet.

Gibt es diesen Kampf oder Krampf der Generationen in Ibbenbüren? Oder dient der provokative Titel eher der offenen und ungeschminkten Auseinandersetzung mit diesem Thema? Das letzte ist der Fall. Konflikte sollen beim Namen genannt und Missstände ungeschönt ans Licht gezerrt werden. „Positives Denken“ wird auf später verschoben!

Alle Konflikte, die den Teilnehmern der Werkstatt wichtig sind, kommen auf den Tisch. Was kann das sein? Vielleicht Kritik an der Verwaltung der Stadt und an der Politik? Oder Kritik am Bild der Stadt? An der Geschäftswelt und dem Warenangebot? An den Freizeiteinrichtungen? An Schulen, Seniorenwohnungen, an Kindergärten? Die jeweilige Altersgruppe oder alle gemeinsam formulieren ihren Unmut über alles, was ihnen nicht passt, was falsch ist oder was fehlt.

Es geht um das Leben in Ibbenbüren. Zunächst aber um die Missstände, dann um die Utopien, die unkritisiert wenigstens einen Moment zugelassen werden, und zum Schluss um die umsetzbaren Ideen. Wenn befürchtet wird, dass diese über das Argument: „kein Geld“ ausgebremst werden, wird nachgedacht über Wege und Mittel der Umsetzung. Diese können gern grenzüberschreitend sein und möglichst eingebettet in kreative Aktionen und in Kraft spendende Bündnisse. Das Ende des Werkstatt-Tages soll der Anfang neuer Entwicklungen sein.

Das war beispielsweise auch nach dem Ende der 2. Ibbenbürener Zukunftswerkstatt im Jahre 2001 zu beobachten. Arbeitsergebnis war hier u.a. die Entwicklung und Schaffung von Begegnungs- und Kommunikationsstätten in Ibbenbüren. Obwohl eine Arbeitsgruppe die entstandenen Ideen zunächst einmal erfolglos „auf Eis legte“, entstanden relativ unabhängig davon verschiedene Initiativen, denen wir heute die Reaktivierung der Schauburg als Theater, die Alte Honigfabrik als Kunsthaus und den Kulturspeicher Dörenthe als multifunktionale Ausstellungs-, Begegnungs- und Experimentierstätte verdanken.

Sollte die 3. Ibbenbürener Zukunftswerkstatt genauso erfolgreich sein in der Gestaltung der Stadt, ist noch viel Gutes zu erwarten. Der Fokus, der auf „Jung und Alt in Ibbenbüren“ gelenkt wird, soll nicht einschränken, sondern erweitern. In die beiden ersten Zukunftswerkstätten fehlte der Blick auf diese Altersgruppen nahezu vollständig.

Der diesjährige Werkstatttag, in dem sich die Bewohner Ibbenbürens aller Altersgruppen zu Wort melden können, ihre Kritik äußern dürfen und ihre Wünsche anmelden sollen, wird, wie die beiden früheren Zukunftswerkstätten auch, geleitet von Dr. Norbert R. Müllert. Norbert Müllert ist ehemaliger Partner des bekannten Zukunftsforschers Robert Jungk, mit dem er die Form der Zukunftswerkstätten als modernes, richtungsweisendes Verfahren der Bürgerbeteiligung entwickelte. In Reinform oder in Abwandlungen und Ergänzungen gehört diese Entwicklung vom Gedanken her zu den Grundlagen auch anderer Arten der Bürgerbeteiligung.

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl bitte die Lokale Agenda 21 um frühzeitige Anmeldung mit Altersangabe, per E-Mail unter info@lokale-agenda-ibbenbueren.de, oder per Telefon bei Maria Frank 0 54 51 / 36 52 bzw. Dr. Tobias Korte 0 54 51 / 93 75 50. Die Teilnahme an der 3. Ibbenbürener Zukunftswerkstatt am 11. August ist kostenlos. Ebenso der Mittagsimbiss und die Getränke.